



Der Kreisausschuss

Ausbaustufen Sozialarbeit an Schulen im Landkreis Gießen

Regelangebot an Gesamt- und Förderschulen

Die Sozialarbeit an den Schulen (SaS) im Landkreis Gießen wurde in 2009 an allen weiterführenden Schulen und Förderschulen flächendeckend installiert und im Jahr 2011 in ein Regelangebot überführt.

Insgesamt sind 14,5 Stellen geschaffen worden, die durch den Landkreis Gießen finanziert werden.

Aktuell sind 18 SaS-Fachkräfte an zehn Gesamtschulen und vier Förderschulen tätig.

Neun Gesamtschulen, je 1,0 Stellenanteil

1. Gesamtschule Hungen
2. Adolf-Reichwein-Schule Pohlheim
3. Anne-Frank-Schule Linden
4. Clemens-Brentano Schule Lollar
5. Gesamtschule Lumdatal Allendorf/ Lda.
6. Gesamtschule Busecker Tal
7. Dietrich-Bonhoeffer-Schule Lich
8. Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach
9. Gesamtschule Gleiberger Land Wetttenberg

Eine Gesamtschule, 2,0 Stellenanteil

10. Theo-Koch-Schule Grünberg

Drei Förderschulen je 1,0 Stellenanteil

- 11. Anna-Freud-Schule Lich
- 12. Gallusschule Grünberg
- 13. Georg-Kerschensteiner-Schule Biebertal

Eine Förderschule 0,5 Stellenanteil

- 14. Lindenschule Linden

Modellprojekte an Grundschulen

Sozialarbeit an Grundschulen ist ein Modellprojekt (2011 – 2014), in dem unterschiedliche "Vorgehensweisen/ Konzepte" erprobt werden.

Zielsetzung ist es, mit den unterschiedlichen Modellen Erfahrungen zu sammeln, um zukünftig Empfehlungen für die Weiterarbeit entwickeln zu können.

Zu Umsetzung dieses Modellprojektes sind 3,5 Stellen geschaffen worden, die durch den Landkreis Gießen finanziert werden.

Aktuell sind sechs SaS-Fachkräfte an 9 Grundschulen tätig.

Es werden **drei Modellformen** erprobt:

1. Grundschultandem, für zwei Schulstandorte, 0,5 Stellenanteil

- Lückebachschule Pohlheim Garbenteich & Regenbogenschule Holzheim
- Limeschule Pohlheim Watzenborn & Grundschule Hausen

2. Grundschultandem, für zwei Schulstandorte, 1,0 Stellenanteil

- Burgschule Linden & Wiesengrundschule Leihgestern

3. Eine SaS – Fachkraft für einen Schulstandort, 0,5 Stellenanteil

- Grundschule am Diebesturm Grünberg
- Theodor-Heuss-Schule Laubach
- Grundschule Lollar

Finanzierungsmodell

- Der Kreis erstattet die tatsächlichen Personalkosten + 20 % Verwaltungs- und Sachmittelkosten
- Zusätzliche Projektmittelfinanzierung auf Antrag durch den Landkreis Gießen

Verantwortlichkeiten

- Anstellungsträger – freie Träger der Jugendhilfe
- Gemeinsame Steuerungsgruppe des Landkreises Gießen und der Anstellungsträger, verantwortlich: Matthias Spangenberg/ Geschäftsführung: Nicole Kohl-Massey
- Fachkoordination, Qualitätsstandards und Evaluation/ Qualitätsentwicklung, Landkreis Gießen, Koordination Nicole Kohl-Massey (FD 53), strategische Leitung Matthias Spangenberg (FD 40)
- Kooperationsvereinbarungen mit Trägern, Schulen & Standortkommunen mit regelmäßiger regionaler Kommunikationsstruktur
- Regelmäßige Treffen der Sozialarbeiter/innen an Schulen sowie eine übergeordnete Fortbildungsplanung in Regie des Landkreises Gießen, Leitung: Nicole Kohl-Massey

Inhalte & strukturelle Voraussetzungen

Grundsätzliche Inhalte

„Sozialarbeit an Schulen“ orientiert sich am SGB VIII (vgl. z. B. §§ 1, 2, 3, 8, 8a, 9, 11, 13, 14, 81 SGB VIII) mit dem Ziel, auf dieser Grundlage neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe zu schaffen.

Schule muss sich strukturell mit der Jugendhilfe verzahnen. „Sozialarbeit an Schulen“ arbeitet in Abstimmung und Kooperation mit der jeweiligen Schule, Lehrerinnen und Lehrern und stellt eine selbständige pädagogische Arbeit in der Institution Schule und/oder ihrem direkten Umfeld dar.

Unabdingbar notwendig ist die Kooperation mit örtlichen Akteuren im Sinne der Gemeinwesenarbeit. Gemeinwesenarbeit meint, dass vorhandene Ressourcen und Potenziale in der Kommune/ Region aktiviert, miteinander verknüpft und soziale Netzwerke geschaffen bzw. gestärkt werden.

Als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe ergänzt die „Sozialarbeit an Schulen“ die erzieherische und bildende Arbeit der Schule und wirkt innovativ auch in der Schulentwicklungsplanung.

Grundsätzlich ist ein zweigleisiges Arbeiten erforderlich. Zum einen muss Konflikt- und Krisenmanagement geleistet werden, zum anderen sollen präventive Prozesse in der Schule und im Schulumfeld initiiert werden. Die tatsächlichen Modelle werden von den unterschiedlichen Schulformen, dem Umfeld und den Bedingungen der jeweiligen Schule abhängig sein.

Jede Schule muss Schwerpunkte setzen und ein Konzept entwickeln, das in das Schulprogramm eingebaut wird und einer regelmäßigen Fortschreibung bedarf. Die Problemlagen in einer Schule und in ihrem Umfeld (Sozialraumorientierung), mögliche Kooperationspartner, sachliche und personelle Ressourcen und die Erfahrungen der sozialpädagogischen Kräfte am Standort sind hierbei zu berücksichtigen und einzubeziehen.

Eine klare Abgrenzung der Arbeitsfelder, eine Arbeitsplatzbeschreibung und ein Kooperationsvertrag sind zu vereinbaren.

Schulische Voraussetzungen für die Etablierung von „Sozialarbeit an Schulen“

- Bereitstellung von schulischen Arbeitszeitressourcen, in der Kooperationen mit den Fachkräften der Sozialarbeit an Schulen stattfinden können (z.B. Abstimmung mit Schulleitung, Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte, Klassen- & Sozialtraining und Abstimmung mit BFZ – Fachkräften).
- Schaffung von weiteren notwendigen strukturellen Rahmenbedingungen (Personal, Räumlichkeiten, Sachmittel/ z.B. Büromaterial, Möglichkeit der Teilnahme an schulischen Fortbildungsveranstaltungen).
- Gemeinwesenorientierung: Bereitschaft zur kontinuierlichen Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, insbesondere mit der Standort-Gemeinde/ Kooperation mit kommunaler Jugendförderung/ Vereinen/ Verbänden
- Benennung schulischer Ansprechpartner/innen
- Einführung der Fachkraft in der Schulgemeinde
- Bereitstellung räumlicher und sachlicher Ressourcen
- Akzeptanz der Fach- und Dienstaufsicht des Trägers
- Bereitschaft zu einem vertraglichen Abschluss (Kooperationsvereinbarung) zwischen Schule, Träger, Standortkommune und Landkreis Gießen.

Allgemeine Ziele, Aufgabenschwerpunkte & ausgewählte Arbeitsfelder von Sozialarbeit an Schulen im Landkreis Gießen

1. Zielgruppen von Sozialarbeit an Schulen

Das Angebot von „Sozialarbeit an Schulen“ richtet sich an die Schülerinnen und Schüler und ihre Familien, sowie an alle, die direkt oder indirekt in die Schulgemeinde und das Gemeinwesen eingebunden sind.

2. Ziele von Sozialarbeit an Schulen

Sozialarbeit an Schulen hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Sie ist Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe und ergänzt die erzieherische und bildende Arbeit der Schule.

3. Arbeitsschwerpunkte/ ausgewählte Arbeitsfelder

Sozialarbeit an Schulen leistet zum einen Krisen- und Konfliktmanagement, zum anderen werden präventive Prozesse in der Schule und dem Schulumfeld initiiert sowie Projekte und Maßnahmen durchgeführt.

Hierfür grundlegend ist eine enge Kooperation mit Schulleitung, Lehrerkollegium, Jugendamt sowie mit örtlichen Akteuren und Institutionen im Sinne der Gemeinwesenarbeit.

Arbeitsfelder der „Sozialarbeit an Schulen“ können sein:

- Einzelberatung, Beratung von Zielgruppen
- Pädagogische Arbeit mit Gruppen
- Klassen-/ Sozialtraining & Projektarbeit mit Klassen
- Scholorientierte Gemeinwesenarbeit / Offene Angebote / Mitarbeit in Schulgremien/ Alternative Freizeitangebote
- Zusammenarbeit mit Eltern